

II-5337 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen

des Nationalrates XVII. Gesetzgebungsperiode

REPUBLIK ÖSTERREICH

BUNDESMINISTERIUM
FÜR ARBEIT UND SOZIALES

Z1.30.037/50-III/B/7/88

1010 Wien, den 14. September 1988
Stubenring 1
Telefon (0222) 75 00
Telex 111145 oder 111780
P.S.K. Kto.Nr. 5070.004
Auskunft

2538 IAB

1988 -09- 15

zu 2597/J

Klappe

Durchwahl

Beantwortung

der PARLAMENTARISCHEN ANFRAGE

der Abgeordneten Srb und Freunde

betreffend Arbeitsmarktpolitik (Nr. 2597/J)

Zu Frage 1:

"Wie entwickelte sich die Inanspruchnahme (quartalsweise) der AMFG-Förderungen gegenüber den Vorjahren (1986 und 1987):

- a) AM-Schulung Anzahl, Personen u. Gesamtförderungssumme
- b) Akademikertraining Anzahl, Personen u. Gesamtförderungssumme
- c) Aktion 8000 Anzahl, Personen u. Gesamtförderungssumme"

nehme ich wie folgt Stellung:

Die von Ihnen gewünschten Daten entnehmen Sie, bitte, den im Anhang befindlichen Statistikblättern mit den Titeln "Arbeitsmarktausbildung", "Akademikertraining" und "Aktion 8000".

Zur Inanspruchnahme der AMFG-Förderungen ist anzumerken, daß es eine jahreszeitlich bedingte Schwankung der Inanspruchnahme zwischen den Quartalen (z.B. Schulferien u.ä.) gibt. Generell entwickelte sich die Inanspruchnahme entsprechend der Entwicklung der Arbeitslosigkeit und ihrer internen Struktur Tendenzen progressiv steigend. Ab Mitte des 2. Quartales 1987 mußte aufgrund der unbefriedigenden Budgetsituation ein weitgehender Förderungsstopp verhängt werden, der erst zum Jahresende 1987 im wesentlichen wieder aufgehoben wurde. Die Inanspruchnahme der genannten AMFG-Förderungen steigt seit dem 1. Quartal 1988 nur langsam wieder an, offensichtlich eine Folge der vorangegangenen Förderungsbeschränkungen. Die logische Folge ist nun ein zeitlich verzögertes Ansprechen einerseits der Arbeitsmarktverwaltung und andererseits der Förderungswerber auf eine nunmehr günstigere Budgetsituation.

- 2 -

Zu Frage 2:

"Sind Sie der Meinung, daß die derzeitige Praxis der Beihilfengewährung ein adäquates Mittel zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit (insbesondere Langzeitarbeitslosigkeit) ist?"

nehme ich wie folgt Stellung:

Der bisherige Einsatz der oben angeführten arbeitsmarktpolitischen Instrumente hat sich in vielen Fällen bewährt. Aufgrund neuer Erkenntnisse und sich ändernder Arbeitsmarktverhältnisse ist allerdings laufend eine Anpassung des Instrumentariums erforderlich. Solche Anpassungen werden auch durchgeführt.

Zu Frage 3:

"Welche Maßnahmen beabsichtigen Sie, um die Inanspruchnahme der AMFG-Förderungsmittel (gem. Frage 1a bis c) sicherzustellen bzw. zu erhöhen?"

nehme ich wie folgt Stellung:

Die quantitative Inanspruchnahme von Förderungsmitteln sagt für sich gesehen noch nichts über ihre Effizienz aus. Angestrebt wird sowohl eine wirkungsvolle und quantitativ möglichst den arbeitsmarktpolitischen Erfordernissen angepaßte Vergabe von Förderungsmitteln. Dazu wurden auch, wie schon oben erwähnt, laufende Anpassungen des Instrumentariums vorgenommen und rechtzeitig die Dienststellen der Arbeitsmarktverwaltung angewiesen, im Sinne der Schwerpunktprogramme bzw. anderer Richtlinien vorzugehen.

Zu Frage 4:

"Welche in der Förderungsperiode 1987 gesetzten Restriktionen gedenken Sie wieder aufzuheben?"

- 3 -

nehme ich wie folgt Stellung:

Der budgetbedingte Förderungsstopp der Quartale III und IV 1987 hat sich durch die sich positiv entwickelnde Budgetsituation weitgehend selbst aufgehoben.

Die zeitliche Beschränkung der Beihilfengewährung im Rahmen des Akademikertrainings auf 3 Monate wurde wieder auf 6 Monate angehoben. Die Landesarbeitsämter wurden angewiesen, ihre Durchführungsrichtlinien den Erfordernissen des Arbeitsmarktes nach Maßgabe der vorhandenen Budgetmittel zu gestalten und 1987 durchgeführte Änderungen gegebenenfalls zurückzunehmen bzw. die zur Verfügung stehenden Förderungsinstrumente potentiellen Förderungswerbern offensiv anzubieten.

Zu Frage 5:

"Halten Sie die Schaffung eines zweiten Arbeitsmarktes in Form von Sozialprojekten, Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen u.a. nach wie vor für notwendig, um besonders benachteiligten Personengruppen die Integration in das Erwerbsleben zu ermöglichen?"

nehme ich wie folgt Stellung:

Die Struktur Tendenzen innerhalb der Arbeitslosigkeit zeigen, daß ganze Bevölkerungsgruppen wie Frauen mit schlechter Qualifikation, Abgänger von Sonderschulen oder zweiten Klassenzügen, Ausländer der zweiten Generation, sozial Auffällige u.a.m. bei sich verschärfenden Konkurrenzbedingungen am Arbeitsmarkt auf der Strecke bleiben und in der Folge noch zusätzlich durch Medienkampagnen kriminalisiert werden. Hinzu kommen die bekannten Folgen längerdauernder Arbeitslosigkeit wie Dequalifizierung, Demotivierung, Zerfall familiärer und sozialer Strukturen bishin zu gravierenden gesundheitlichen (psychosomatischen) Schäden.

Zu glauben, daß diese Menschen ohne jegliche Hilfestellung in jenen Arbeitsmarkt zurückkehren können, aus dem sie zuvor eliminiert worden sind, wäre naiv. Der von Ihnen beschriebene 2. Ar-

beitsmarkt soll den Langzeitarbeitslosen die Chance geben, ihre durch die Langzeitarbeitslosigkeit hervorgerufenen Vermittlungshinderungen aufzuarbeiten bzw. zu beseitigen. Für viele arbeitslose Jugendliche ist es überhaupt die erste und einzige Möglichkeit, erste Berufs- und Arbeitserfahrungen zu sammeln, um das nötige Selbstvertrauen für den Start ins Berufsleben zu erwerben.

Aus diesen Gründen ist die Schaffung und Erhaltung eines 2. Arbeitsmarktes in Form von Sozialprojekten, Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen unverzichtbarer Bestandteil einer sich sozial nennenden Arbeitsmarktpolitik.

Zu Frage 6:

"Wie hoch müssen die Ihnen zur Verfügung stehenden Mittel für
a) die aktive Arbeitsmarktpolitik insgesamt,
b) die in Frage 1 erwähnten Förderungen
sein, um die aktuellen und kommenden Arbeitsmarktprobleme wirksam bekämpfen zu können?"

sowie zu Frage 7:

"Wie hoch werden 1989 nach Ihrer realistischen Einschätzung die tatsächlich zur Verfügung stehenden Mittel (gem. Frage 6a und b) sein?"

nehme ich wie folgt Stellung:

Da das Arbeitsmarktgeschehen seiner Natur nach viele tausende Einzelfälle bzw. Vorgänge betrifft und andererseits das Ausmaß der arbeitsmarktpolitischen Interventionen durch den Staat sich auch nach dem Gesichtspunkt der tatsächlich erreichten Problemlösung orientiert, worüber keine im naturwissenschaftlichen Sinn exakte Messungen möglich sind, muß der Einsatz der Arbeitsmarktförderung im Hinblick auf die praktischen Erfahrungen ständig überdacht und der Versuch unternommen werden, das Ausmaß pragmatisch festzulegen.

- 5 -

Wenn auch Österreich im internationalen Vergleich mit Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik nicht im Spitzenfeld liegt, so ist es doch gelungen, eine langfristige kontinuierliche Arbeit sicherzustellen. Allerdings wird in nächster Zeit die Finanzierungsstruktur der Arbeitsmarktpolitik verstärkt Beachtung finden müssen.

Da das Budget für 1989 noch in Verhandlung steht, sind dzt. noch keine Angaben über die zur Verfügung stehenden Mittel möglich. Es muß allerdings berücksichtigt werden, daß sich die Ausgaben für aktive Arbeitsmarktpolitik grundsätzlich an den Einnahmen aufgrund der Beiträge zur AMV orientieren muß.

Zu Frage 8:

"Welchen Beitrag kann die Arbeitsmarktverwaltung leisten, um so beunruhigende Phänomene der Jugendarbeitslosigkeit (insbesondere ihrer strukturellen Tendenzen) wie Drogenkonsum, politischer Extremismus, Vandalismus, etc. wirksam entgegenwirken zu können?"

nehme ich wie folgt Stellung:

Wie bereits in der Beantwortung zur Frage 5 ausgeführt, ist es unter anderem auch Aufgabe der aktiven Arbeitsmarktpolitik, besonders benachteiligte Personengruppen vor ihrer Ausgrenzung und Marginalisierung am Arbeitsmarkt zu bewahren. Dies gilt selbstverständlich auch für Menschen, die in ihren Verhaltens- und Kulturmustern von den gängigen Normen abweichen. Ihre Diskriminierung, Marginalisierung bzw. Kriminalisierung führt zwangsläufig zu den von Ihnen erwähnten Phänomenen der Jugendarbeitslosigkeit, wie Drogenkonsum, politischer Extremismus, Vandalismus, u.ä.

Das Förderungsinstrumentarium der Arbeitsmarktverwaltung bietet eine Fülle von Möglichkeiten, um arbeitslosen Jugendlichen eine Chance zur Integration in das Erwerbsleben zu geben. In erster Linie sind die Aktion 8000, experimentelle Kursmaßnahmen (Renovierungskurse u.ä.), Sozialprojekte sowie soziale Beschäftigungsprojekte zu nennen.

Zu Frage 9:

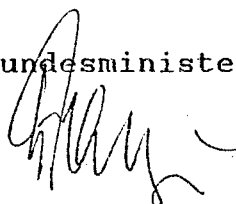
"Welche Maßnahmen müssen Ihrer Ansicht nach von Ländern und Gemeinden (insbesondere Wien) gesetzt werden, um die in Frage 8 erwähnten Probleme zu lösen?"

nehme ich wie folgt Stellung:

Die der Beantwortung zu Frage 8 erwähnten Maßnahmen und Zielsetzungen bedürfen zu ihrer Realisierung der verantwortlichen Mitarbeit, -finanzierung und großzügigen Unterstützung der nach der Verfassung kompetenten Gebietskörperschaften, also der Länder und Gemeinden. In fast allen Bundesländern haben sich die Landesregierungen bereiterklärt, Einzelarbeitsplätze und projektorientierte Maßnahmen im Rahmen der Aktion 8000 finanziell zu unterstützen. Eine breite Palette von Projekten und Maßnahmen gegen die Jugendarbeitslosigkeit konnte dadurch geschaffen werden. Leider ist es bis dato nicht gelungen, ein solches Finanzierungsabkommen mit der Gemeinde Wien abzuschließen.

Es darf nicht übersehen werden, daß mit aktiven und produktiven Maßnahmen gegen die Jugendarbeitslosigkeit nicht nur den Jugendlichen geholfen werden kann. Es können damit auch dringende kommunale Vorhaben in den Bereichen Umweltschutz, Stadt- und Gebäudesanierung, Dorfvitalisierung, Kultur und Kunst sowie neue soziale Dienstleistungen realisiert werden. Daß damit auch auszahlende Sozialhilfe eingespart werden kann, ist nur am Rande zu erwähnen.

Der Bundesminister:



A R B E I T S M A R K T A U S B I L D U N G

(Programm 21)

<u>1986</u>	<u>Anzahl Personen:</u>	<u>Förderung (in Mio. S)</u>
I.Quartal	33.734	288.411,--
II.Quartal	24.217	374.294,--
III.Quartal	16.055	316.252,--
IV.Quartal	40.324	442.603,--
<u>ERFOLG 1986</u>	<u>114.330</u>	<u>1.421.560,--</u>
<u>1987</u>		
I.Quartal	36.762	431.832,--
II.Quartal	26.742	568.691,--
III.Quartal	9.720	348.033,--
IV.Quartal	19.724	405.979,--
<u>ERFOLG 1987</u>	<u>92.948</u>	<u>1.754.535,--</u>
<u>1988</u>		
I.Quartal	18.705	203.211,--
II.Quartal	12.163	231.513,--

A K T I O N 8 0 0 0
 =====

<u>1986</u>	<u>Anzahl Personen:</u>	<u>Förderung (in Mio. S)</u>
I.Quartal	987	97.916,--
II.Quartal	1021	119.023,--
III.Quartal	1275	155.723,--
IV.Quartal	1208	145.666,--
<u>ERFOLG 1986</u>	<u>4401</u>	<u>518.328,--</u>

<u>1987</u>		
I.Quartal	841	96.680,--
II.Quartal	1109	133.090,--
III.Quartal	527	60.400,--
IV.Quartal	577	56.030,--
<u>ERFOLG 1987</u>	<u>3054</u>	<u>346.200,--</u>

<u>1988</u>		
I.Quartal	538	60.090,--
II.Quartal	686	76.290,--

AKADEMIKERTRAINING

<u>1986</u>	<u>Anzahl Personen:*</u>	<u>Förderung (in Mio. S)</u>
1. Halbjahr	1.911	80.800,--
2. Halbjahr	1.455	57.440,--
<u>ERFOLG 1986</u>	<u>3.366</u>	<u>138.240,--</u>
<u>1987</u>		
1. Halbjahr	1.127	46.947,--
III.Quartal	61	1.119,--
IV.Quartal	66	1.292,--
<u>ERFOLG 1987</u>	<u>1.254</u>	<u>49.358,--</u>
<u>1988</u>		
I.Quartal	78	1.416,--

*) Erst- und Weitergewährungen wurden zusammengezählt.